

von 1058/9 für einen vorübergehenden Spuk zu halten. Aber sollte es nicht zu denken geben, daß Episoden dieser Art noch des öfteren wiederkehren? Wir treffen die Tusculaner dabei in einer eigentümlichen Lage an. Sie waren nicht mehr stark genug, um unversöhnlichen Trotz zu bieten, und machten deshalb nach fehlgeschlagener Auflehnung immer wieder ihren Frieden mit der römischen Kirche. Jedoch sobald die Zeitumstände es erlaubten, begannen sie das alte Spiel von neuem.

In einem freilich zeigte sich eine Veränderung. Seit dem gescheiterten Aufstand von 1058 verschwinden die Tusculanergrafen fast völlig aus den Urkunden der stadtrömischen Klöster und der großen Landabteien Farfa und Subiaco⁹⁾. Während sie vorher in diesen Quellen häufig als Schenker oder Zeugen auftreten, kommen sie hinfert sehr selten vor, und zwar durchweg als verklagte Partei, als Prozeßgegner. Noch am 18. September 1055 übereignen die Brüder Benedikt, Gregor, Petrus und Octavian, „die Söhne des Herrn Alberich“, dem Kloster SS. Cosma e Damiano in Mica Aurea ein Grundstück¹⁰⁾; und nachdem Papst Benedikt IX., der erste der genannten Brüder, inzwischen gestorben war, machen die drei Überlebenden am 9. Januar 1056 dem Kloster S. Laurentius (bei Santa Maria Maggiore) noch eine Stiftung zum Seelenheil ihrer Familie¹¹⁾. Doch das sind auch die letzten Gunsterweisungen für römische Kirchen, — soweit das bisher publizierte Material ein Urteil erlaubt. In den römischen Nekrologien sind die Tusculaner ebenfalls seit der Jahrhundertmitte nicht mehr zu finden, — wenngleich man daraus keine weitgehenden Schlüsse ziehen darf, da die fraglichen Totenbücher

⁹⁾ Ein wesentlicher Teil der älteren römischen Privaturkunden ist in den Jahren um 1900 in vielen Folgen im Archivio della R. Società Romana di Storia Patria veröffentlicht worden. Vgl. zu den einzelnen Kirchen P. F. Kehr, *Italia Pontificia* 1 (1906); ferner die knappen Literaturüberblicke bei Brezzi S. 540 f.; G. Ferrari, *Early Roman Monasteries* (1957) S. XXIV ff.; A. Pratesi, I „dicta“ e il documento privato romano, *Bull. dell' „Arch. paleogr. ital.“* N.S. 1 (1955) 94—96; des weiteren I. Lori Sanfilippo, *Le più antiche carte del monastero di S. Agnese sulla Via Nomentana*, ebd. N.S. 2/3 (1956/7) parte II, 65—97. Herrn Prof. Alessandro Pratesi, Rom, danke ich dafür, daß er mir im Istituto di paleografia Einblick in die edizione provvisoria von F. Bartoloni, *Le antiche carte dell'archivio del monastero dei SS. Domenico e Sisto*, Misc. della R. Deput. rom. di stor. patr. (Roma 1941), gewährte.

¹⁰⁾ P. Fedele, *Carte del monastero dei Ss. Cosma e Damiano in Mica Aurea*, *Arch. soc. rom. stor. patr.* 22 (1899) S. 54 Anm. 1.

¹¹⁾ G. Ferri, *Le carte dell'archivio Liberiano dal sec. X al XV*, *Arch. soc. rom. stor. patr.* 27 (1904) S. 190 f. Nr. IX; zu S. Laurentius vgl. Ferrari, *Early Roman Monasteries* S. 179—181.